

Vorwort

Als die Herausgeber beschlossen, Bert G. Fragner zu seinem 65. Geburtstag am 27. November 2006 eine Festschrift zu widmen und im Juni 2005 ein entsprechendes Einladungsschreiben an Kollegen, Mitarbeiter, Schüler und Freunde des zu Ehrenden verschickten, waren sie sich wohl bewußt, daß der zeitliche Rahmen ausgesprochen eng gesetzt war. All denjenigen, die sich davon nicht abschrecken ließen und sich mit einem Beitrag beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das Manuskript konnte Bert Fragner in einer Feier an seinem Geburtstag überreicht werden. Da der Umfang des Bandes nicht beliebig anwachsen konnte, bitten wir jene um Verständnis, die ebenfalls gerne etwas beigetragen hätten, aber keine entsprechende Aufforderung erhalten haben.

Der Aufbau eines solchen Bandes wird immer Diskussionen hervorrufen. Wir haben uns für eine thematische Gruppierung entschieden, von der wir hoffen, daß sie den Interessen von Bert Fragner (siehe S. xii-xiv) gerecht wird. Sie entspricht dem ursprünglich angedachten Titel "Zwischen Thron und Küche". Der Band beginnt mit Beiträgen zur Geschichte und Historiographie und reicht über Literatur- und Sprachgeschichte, Kultur- und Religionsgeschichte zur Kunstgeschichte, um mit kulinarischen Themen das Fest der Schrift zu beenden. Innerhalb der Themengruppen folgt er im allgemeinen einer historisch-chronologischen Anordnung und einer Reihung von Iran zu anderen Regionen. Bei der Vielfalt der Themen schien es uns angebracht, jeweils dem Autor die Wahl des Systems der Transliteration zu überlassen.

Die Initiative dieses Unternehmens hat Markus Ritter getragen. Großer Dank gilt Caroline Nik Nafs, die die Texte in ein erstes einheitliches Format gebracht hat. Nicholas Sims-Williams, dem Herausgeber der *Beiträge zur Iranistik* und Ursula Reichert ist für die Bereitschaft zu danken, die Festschrift in dieser Reihe des Dr. Ludwig Reichert Verlages aufzunehmen. Brigid O'Connor hat einzelne englischsprachige Beiträge durchgesehen. Giorgio Rota danken wir für Hinweise. Der Band hätte nicht erscheinen können ohne die finanzielle Unterstützung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Halle an der Saale), der Iran Heritage Foundation (London) und der Societas Iranologica Europaea (Rom), denen aufs herzlichste gedankt sei.